

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Verlagsort: Ottendorf-Okrilla, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM. Inland. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Verkehrs der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Abonnent keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachdruck ersticht bei Klage od. Konkurs.

Mit den Bild-Beilagen „Neue Illustrierte“ — „Mode und Heim“ — „Robold“ —

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 114

Februar: 231

Sonntag, den 30. September 1934

DL 8.34 412

33. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 29. September 1934.

Die Gemeindeverordneten hatten in ihrer letzten Sitzung eine bedeutsame Tagesordnung zu erledigen. Zunächst nahm man Kenntnis von einem Berichte des Bürgermeisters über den Stand der Arbeitlosigkeit in der Gemeinde und von einer Auslastung des Deutschen Gemeindetages über die Finanzgebarung der Gemeinden, die besonders dem leitenden Gemeindebeamten ein Höchstmaß von Verantwortung aufzulegen. Am 1. 4. 1934 waren 308 Wohlfahrtsberwerblose vorhanden gegenüber 171 am 1. 9. 1934. Auf öffentliche Beschäftigung (einschl. Sozial- und Kleinrentner sowie Beschäftigung von Arbeitslosen und Arbeitsunterstützung) waren am 1. 4. 576 und am 1. 9. 447 Personen. Für die Fürsorgewesen waren in der Zeit vom 1. 4. bis 31. 8. 1934 57128 RM. aufzuwenden, davon entfielen 19043 RM. auf die Gemeinde. Sie erhielt zur Aufbringung dieses Betrages 3713 RM. Reichshilfe und 9200 RM. Sonderbeiträge. Unter Hinzurechnung des Gemeindefortschritts für Anstands- und Krankenhauserbringung, ärztl. Behandlung von 216 RM. und der Bezirksumlage von 9790 RM. ergibt sich eine Belastung für die Gemeinde von 18136 RM. Infolge der Bildung des Berufsschulverbandes Heiderand Nord-Ost und die Auflösung des die Gemeinden Ottendorf-Okrilla, Hermsdorf und Medingen umfassenden Berufsschulverbandes „Sonne“ notwendig, die einstimmig beschlossen wurde. Das Gesetz über die Ueberwachung des Bauwesens durch einen unabhängigen Baurevisor wurde angenommen. Zur bringend notwendigen Ausführung eines Erweiterungsbau am Rathaus erhielt der Bürgermeister eingehenden Bericht. Die Verwaltungsdarum sind dem steigenden Verkehre in der Hinsicht mehr gewachsen. In sanitärer Beziehung sind die Räume sowohl für die Beamten als auch für das Publikum völlig unzulänglich. Es wurde daher einstimmig beschlossen, nach den Plänen des Architekten Böhlig einen Erweiterungsbau auszuführen, der das bestehende Gebäude im Hintergrunde treten läßt und der Gemeinde sicher zur Geltung kommen wird. Die Raumeinteilung ist zweckmäßig und berücksichtigt auch die künftige Entwicklung der Gemeinde und ihrer Betriebe. Die Planung ist im Rathaus angehängt. Die Aufbringung der auf 40000 RM. geschätzten Kosten ist in günstiger Weise geregelt. 25000 RM. werden mit Genehmigung der Girozentrale der Betriebskassa der Girokasse entnommen, da eine bessere Unterbringung der Giro- und Sparkasse besonders notwendig ist und die Entwicklung dieser werdenden Einrichtungen nur durch Beeinflussen kann. Die Sparbeiträge aus 2 zugewiesenen Sparverträgen der Landesbausparkasse in Höhe von 6000 RM. werden mit verwendet und 12000 RM. erhält die Gemeinde von einem öffentlich rechtlichen Verband zu 4 1/2 % Zinsen darlehensweise zur Verfügung gestellt. Das Reichsministerium und das Ministerium des Innern haben in dieser Darlehensaufnahme Genehmigung erteilt, da die Gemeinde dem Umschulungsverbände nicht angehört und der Darlehenzins mäßig ist. Die Tatsache, dass dieser Bau eine sehr wertvolle Belebung des Bauamtes bewirkt, war mitbestimmend für die Entschliessung der Gemeindevertretung. Die weitere Arbeitsbeschaffungsmaßnahme stellt die Regulierung der Großen und Kleinen Räder dar, welche die Gemeindeverordneten in weiteren beschäftigte. Die Durchführung des ursprünglichen Projektes scheiterte daran, daß die deutsche Bauwirtschaft für öffentliche Arbeiten die Darlehensgewährung in der Gemeinde Hermsdorf ablehnte. Sie ist bereit, für den Kurbezirk Ottendorf-Okrilla gelegenen Bauabschnitt 10000 RM. als Darlehen, 8300 RM. als Zuschuß und 17000 RM. in Bedarfsdeckungsscheinen zur Verfügung zu stellen. Das Darlehen ist mit 4 % zu verzinsen und mit 70 % zu tilgen. Das Finanzministerium hat sich bereit erklärt, die Jahresbelastung für die Gemeinde stellt sich dann auf 254 RM. Die Gemeindeverordneten stimmten der Darlehensaufnahme einstimmig zu. Verschiedene Anträge von der Einwohnerschaft auf lässliche Ueberlassung der Gemeindefürsorge, Wohnhäuser gaben Veranlassung zu dem grundsätzlichen Beschlusse, Wohnhäuser dann zu veräußern, wenn der Erwerber über ausreichendes Kapital verfügt. 50 % des Kaufpreises müssen möglichst in bar angezahlt werden. Das Darlehen kann in Höhe von 40-50 % der Brandlaste als Hypothek zum Einfluß für Sparassessorenhypotheken stehen. Dem Bauausschuß wurden die erforderlichen Richtlinien und Ermächtigungen erteilt. Hierauf geheime Sitzung.



Phot. Franz Gaudernack, Dresden.

Zum 25jährigen Dienstjubiläum des Bürgermeisters Herrn Richter

Unter den umfassenden Vorbereitungen dieser Tage zum Reichserntedankfest und unter dem Festestrußel am Sonntag wollen wir ein Fest am Montag nicht verpassen, das zwar seinen Rahmen nicht so weit spannt, aber doch für unsere Gemeinde nicht minder beachtenswert ist. Am Montag, den 1. Oktober, sind 25 Jahre vergangen, seit Herr Bürgermeister Richter an die Spitze unserer Gemeindeverwaltung berufen wurde. Aus 41 Bewerbern wählte man ihn aus, hatte er doch schon einige Jahre vorher als Kassierer seine Tätigkeit der Gemeinde gewidmet und hatte man dabei erkannt, welches verwaltungstechnisches Talent verbunden mit Treue und Fleiß in ihm wohnte. Und die Gemeinde hat diese Wahl keinen Augenblick zu bereuen gehabt. Die Sauberkeit seiner Verwaltung und seine selten klugen Maßnahmen brachten in der Zeit der Ruhe vor dem Weltkriege die Gemeindefinanzen auf beachtenswerte Höhe, vorbildlich im gesamten amtschulmannschaftlichen Bezirke. Und als nach den guten Jahren die schwersten Zeiten für unsere Gemeinde kamen, die Kriegszeit, die Inflation, die Deflation, die Arbeitslosigkeit, da hat er als trefflicher Steuermann das Gemeindefisch über viele gefährliche Untiefen, durch alle Stürme, vorüber an allen Klippen mit Umsicht und gutem Geschick geleitet. Aber nicht nur der Gemeinde galt seine Fürsorge, auch Kirche und Schule sind ihm dankbar und nicht zuletzt die Beamten seiner Verwaltung, denen er mit Wohlwollen und Gerechtigkeit gegenübertritt. Kann es ein Wunder sein, daß eine solche Kraft unsern Ort gehoben und vorwärtsgebracht hat? Erinnert sei nur an die Erwerbung des Rathauses und des Gaswerkes, an die Eingemeindung der Nachbarorte, an die Errichtung der Wasserleitung, an die Einführung des elektrischen Lichtes, an den Straßen- und Wohnhausbau, an die Errichtung der Turnhalle und des Gemeindebades, alles hervorragende kulturelle Einrichtungen, bei deren Verwirklichung tausendfache Schwierigkeiten, finanzieller und verwaltungstechnischer Natur zu überwinden waren. Auch außerhalb der Grenzen unseres Ortes weiß man seine Kenntnisse und Treue zu schätzen, holt sich oft von ihm guten Rat und sieht ihn gern als Führer mancher Vereinigungen. Möge seine bewährte Kraft, wie sie schon an seinem 25jährigen Ortsjubiläum vor drei Jahren gebührend beachtet wurde, auch noch weiterhin beachtet werden und uns noch lange erhalten bleiben! — Wir verbinden mit diesem Wunsche die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche für seine fernere Tätigkeit.

Am 1. Oktober vollenden sich 25 Jahre, daß Herr Max Ruffius bei der hiesigen Firma August Walthers & Söhne / Sächsische Glasfabrik als Vertriebsleiter tätig ist. Großer Wertschätzung und Beliebtheit erfreut sich der Jubilar von seiten der Leitung wie auch der Colschaft, die er sich durch seine treue und gewissenhafte Verwaltung seines verantwortungsvollen Postens in der langen Reihe der Jahre verdient. Aufrichtige Glückwünsche an dieser Stelle Herrn Ruffius zu seinem 25 jährigen Amtsjubiläum.

Verkauf von Mele durch die Mühlen

Es besteht Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß für Roggen- und Weizenmele durch die Anordnung I des Getreidewirtschaftsverbandes Sachsen (Fresshaas) vom 22. August 1934 Höchstpreise festgelegt worden sind. Die Mühlen, die beim Verkauf selbsthergestellter Mele sich an die Anordnung nicht halten und die Höchstpreise überschreiten, setzen sich der Bestrafung, unter Umständen durch Entzug des Kontingentes, aus.

Dresden. Großstadtplanzen. Auf der Fernverkehrsstraße nach Berlin begegnete eine Landstrassenverkehrsstraße der hiesigen Verkehrs Polizei in der Großenhainer Gegend einem Berliner Kraftwagen, dessen jugendliche Insassen verdächtig erschienen. Der Wagen konnte erst nach einer wilden Jagd und unter Anwendung der Schusswaffe gestoppt werden. Nach längerem Begleiten gestanden die beiden Burken, den Wagen, in dem sich auch Diebesgut befand, in Berlin gestohlen zu haben; sie wurden festgenommen. Die Diebe, Brüder von 16 und 18 Jahren aus Berlin, haben bereits den Diebstahl zweier anderer Kraftwagen zugegeben.

Neustadt. Schwere Zusammenstoß. An der Straßenkreuzung Sebnitzer und Bahnhofstraße stießen ein Stolpener und ein Reichenburger Wagen heftig zusammen. Der Fahrer des Stolpener Wagens mußte in schwerverletztem Zustand unter seinem Wagen hervorgezogen werden. Der zweite Wagen fuhr noch etwa zwanzig Meter weiter und landete, nachdem er einen Straßenbaum glatt umgefahren hatte, auf dem Bürgersteig. Ein Insasse dieses Wagens wurde durch die herausgerissene Tür auf das Straßenpflaster geschleudert und leicht verletzt.

Bauhen. Steuerloser Lastzug. Auf dem Güterbahnhof löste sich von der Steuerung der Zugmaschine eines Lastzuges eine Schraube, wodurch der Lastzug steuerlos wurde und an der abschüssigen Güterbahnhofstraße nach Durchbrechen einer eisernen Schranke eine dreieinhalb Meter hohe Böschung hinab auf die Gleise stürzte. Zugmaschine und Anhänger wurden völlig zertrümmert und mußten mittels Krans gehoben werden. Der Güterverkehr an der Laderampe war durch den Unfall für einige Zeit unterbrochen. Der Zugmaschinenführer hatte sich noch rechtzeitig durch Abspringen retten können. Der Beifahrer wurde auf die Gleise geschleudert, erlitt jedoch nur leichtere Verletzungen.

Jittau. Tödlich überfahren. In Niederoderwitz wurde der 24 Jahre alte Baugehätsinhaber Kurt Kriessing vom Anhänger einer Zugmaschine überfahren und getötet.

Jittau. Großschmuggel mit Zigarettenpapier. Die Zollbehörden deckten im Kurort Döbzin einen großangelegten Schmuggel mit Zigarettenpapier aus der Tschechoslowakei auf. Einem Döbzin Einwohner konnte nachgewiesen werden, 400 000 Blatt Zigarettenpapier eingeschmuggelt und nach Hamburg vertrieben zu haben; er wurde festgenommen.

Hartha. Das nennt man Glück! Beim Legen von elektrischen Leitungen stürzte ein Arbeiter von einem zehn Meter hohen Mast. Der Verunglückte stand nach wenigen Augenblicken wieder auf und konnte in gewohnter Weise seiner Arbeit nachgehen.

Großenhain. Es ging nicht schnell genug. Ein 25jähriger Maschinenschlosser von hier, der in den Lauchhammerwerken in Gröbzig arbeitet, hatte sich auf der Heimfahrt auf das Kraftrad eines Arbeitskameraden gesetzt, um schneller nach Hause zu kommen. Sein Fahrrad, mit dem er sonst zurückfuhr, hatte er sich auf den Rücken gebunden. Auf der Staatsstraße von Eißnerwerda streifte ein Personenkraftwagen das Fahrrad und riß den Schlosser herunter. Mit einer Gehirnerschütterung mußte er dem Stadt Krankenhaus zugeführt werden.

Blauen. Durch scheuende Kühe ums Leben gekommen. Die 74 Jahre alte Landwirtswitwe Wilhelmine Hommel in Limbach i. V. wurde von ihrem mit Kartoffeln beladenen Wagen überfahren und getötet. Die vor dem Wagen gespannten Kühe scheuten durch das Hüpen eines Autos, das hinter dem Wagen herkam und gingen durch, wobei die Frau unter den Wagen geriet.

Blauen. Aus 32 Meter Höhe abgestürzt. Von dem Schornstein eines Fabrikgrundstücks am Mühlgraben stürzte der 56jährige Eisenbauer Alfred Gerberich aus Rostschwitz aus einer Höhe von 32 Meter ab und war sofort tot.





Lange Jahre hat der Ozeanriesen

es mit seiner Kraft gegen jede Konkurrenz aufgenommen. Dann kommt der Tag, wo er zum alten Eisen zu gehören scheint, weil er zu teuer arbeitet und auch in der Geschwindigkeit nicht mehr mithinkt. Es gab eine Zeit, wo man den übriggebliebenen Wert zerschlagen hätte. Die Zeit des Aufbruchs hat den besseren Weg gefunden, ihn nutzbar zu machen. Durch „Vorschuhlen“ kann man zugleich die Geschwindigkeit erhöhen, für eine große Zahl Passagiere Raum gewinnen und obendrein an Brennstoff sparen.

Mit solch einem Schiff ist die deutsche Wirtschaft zu vergleichen. Es kommt jetzt darauf an, Hilfskräfte zu finden und Erfindungskraft und -geist einzusetzen, damit alles ausgenutzt wird. Der neue Staat hat schon viel getan. Er zeigt den Weg. Aber es bleibt für jeden einzelnen zur Erfüllung seiner Pflicht genug zu tun übrig. Für den Kaufmann und Fabrikanten im besonderen heißt es, nicht nur Ware zu erzeugen, sondern auch dafür zu sorgen, daß sie ihren Weg zum Käufer findet. Kunden lebendig machen — werben —, das ist für ihn die Lösung des Tages!

Und der Erfahrene unter ihnen vertraut seine Werbung dem bewährten Helfer an. Er wählt die Anzeige in der Tageszeitung. Sie kommt in jedes Haus, in jede Familie. Sie ist die Brücke zwischen Käufer und Verkäufer. Sie hilft zu ihrem Teil mit, den notwendigen Blutumlauf der deutschen Wirtschaft zu erhöhen und sie wieder so kraftvoll zu machen, daß sie jedem Ansturm gewachsen ist; und wenn ein Werbemittel dazu hilft, dann ist es die Zeitungsanzeige. Wirklich:

Zeitungsanzeigen helfen kaufen und verkaufen!

Tretet ein in die NSB.

Deutsche Volksgenossen!

Tretet ein in die NSB-Volkswohlfahrt, denkt daran, daß trotz der beispiellosen Erfolge der Arbeitsschlacht noch immer Millionen deutscher Volksgenossen ohne Arbeit und Verdienst sind, denkt daran, daß die Not bei Millionen deutscher Volksgenossen infolge der langen Arbeitslosigkeit noch immer unendlich groß ist; denkt daran, daß Millionen deutscher Väter und Mütter in banger Sorge um das tägliche Brot für die Ihren leben. Denkt daran, daß es der Wunsch und der Wille unseres Führers ist, die deutsche Jugend stark und gesund und glücklich zu machen für die Zukunft unseres Volkes.

Jeder muß mitwirken und kann mitwirken, wenn er Mitglied der NSB-Volkswohlfahrt wird und hierdurch zu einem bescheidenen Teil beiträgt, das Ziel zu erreichen, daß ein gesundes Volk unter gesunden Bedingungen im gesunden Staate lebt. Denn die NSB-Volkswohlfahrt ist die Organisation, die nach dem Willen des Führers in erster Linie berufen ist, Not und Elend unter unseren Volksgenossen zu lindern und durch vorbeugende Maßnahmen auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, Gesundheitsfürsorge und Gesundheitserziehung, auf dem Gebiete der Erholungspflege, des Mutter- und Säuglingspflege die Voraussetzungen zu schaffen für ein starkes und großes Deutschland.

Darum tretet ein in die NSB-Volkswohlfahrt, um mitzuarbeiten an unserem nationalsozialistischen Staate.

Dr. Schmidt,
Arbeits- und Wohlfahrtsminister.

*
Volksgenossen!

Erwerbt die Mitgliedschaft der NSB-Volkswohlfahrt zum Besten der notleidenden Volksgenossen und zum Wohle des Volksganges. Beweist dadurch eure tatkräftige Mitarbeit an dem endgültigen Aufbau des heutigen Reiches und an der Errichtung der großen nationalsozialistischen Volksgemeinschaft.

Der Führerrat der sächsischen Wirtschaft.
(Gg.): M i c h a e l e.

LD
Wichtig
Betriebs
Nicht kei
Di
Hauptlich
Postliche
Numm
—
im Sonn
Dauernde
Die Aben
einem mä
Ordnungs
schaffen n
selben Be
wählte di
so marid
dem Blag
hätte sich
die von S
Ordnungs
schaffen i
der Ordis
legung ei
Liebes vo
hier. P
Lummerde
Wohlfahrt
Bauern y
Tätig. un
Führung k
man die
angehen be
an sich pe
mitwirkun
ich bald
wird unt
wird vor
in welcher
haben hel
ben. Die
Bauern.
gruppe N
Lernermä
Wohlfahrt
sachverständ
vom Blag
hoher Er
bis die G
in die S
(Spr.
der Sach
Schüler,
men und
lungen t
des WDV
Kraften.
feminist
und bei
Lern- u
die Abge
Neubild
(Spr.)
23. Septe
für Heide
Planen i
Aber bis
schick. D
für die t
te schon
Hände m
Berichtlag
sachverständ
ber Grotk
ten.
Die
Zusamm
andere g
Die
Chemist
ber Bärli
die Ant
eingelne
Kun
hien die
von 150

